

# LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

**Baustart mit Helfern und Gästen**

## Kanal verbindet Lausitzer Seen

**Sachsens und Brandenburgs Ministerpräsidenten Prof. Georg Milbradt und Matthias Platzeck, Senftenbergs Bürgermeister Andreas Fredrich und LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu (Foto v. l.) starteten am 16. Oktober den Bau des sechsten Kanals im Seenland.**

Dieser den Senftenberger mit dem Geierswalder See verbindende schiffbare Überleiter wird mit einer Schleuse und einem Tunnel unter der umverlegten Schwarzen Elster ein Meisterwerk der Ingenieurtechnik. Insgesamt sollen 13 Kanäle entstehen, die zehn Bergbauseen mit rund 7000 Hektar Wasserfläche vernetzen.

„Heute ist ein besonderer Erntetag der weit-sichtigen Entscheidungen beider Bundesländer“, freute sich Dr. Mahmut Kuyumcu und dankte allen Beteiligten. Zu den Gästen aus Politik, Wirtschaft, Behörden und Hochschulen, zu Medienvertretern, LMBV-Mitarbeitern und vielen Lausitzer Bürgern hatten sich auch

Knirpse aus dem Großkoschener Kindergarten eingefunden. „Für euch gestalten wir die Zukunft, für euch wird das Schippeln durch die Lausitz selbstverständlich sein“, sagte Matthias Platzeck, bevor Georg Milbradt ergänzte: „Das möchte ich auch noch erleben. Nach und nach wird die Vision Realität.“ Glücklich verwies Andreas Fredrich auf die mittelbare Grundsteinlegung für den Stadthafen Senftenbergs, die mit dem ersten Spatenstich zum neuen Überleiter verbunden ist.

Spätestens Anfang des nächsten Jahrzehnts wird das Lausitzer Seenland fertiggestellt sein – für alle kleinen und großen Wasserwanderer.



Mit ihren kleinen Schaufeln halfen Steppkes aus dem Kindergarten von Großkoschen den vier Akteuren kräftig beim ersten Spatenstich.

### Fakten zum Überleiter

- Länge: 1 050 Meter
- offener Teil: 848 Meter
- Tunnel unter Schwarzer Elster: 90 Meter
- Tunnel unter der B 96: 64 Meter
- Schleusenanlage: 48 Meter
- oberer und unterer Vorhafen: je 50 Meter
- Kanalbreite Oberkante: 70 Meter
- Sohlbreite: 6 Meter
- Niveau Kanalsohle: 95,5 Meter NHN
- Böschungsneigung: 1:3
- vorgegebener Wasserstand nach Kanalbau: 100 bis 101 Meter NHN im Geierswalder, 98 bis 99 Meter NHN im Senftenberger See
- minimale Stauwassertiefe: 2,5 Meter

**Am Kap Zwenkau** trifft sich die Welt: Während einer Befahrung mit rumänischen Regierungsbeauftragten im September begegneten die Gäste einer südafrikanischen Delegation unter Leitung von Premierministerin Beatrice Marshoff (l.), die auf Einladung der sächsischen Regierung im Süden Leipzigs weilte. Nach herzlicher Begrüßung informierte Dr. Mahmut Kuyumcu zur Arbeit der LMBV.



Fotos: Radke



**T**reffen sich zwei Landesregierungen in Hoyerswerda zum Meinungsaustausch, so zeigt dies, dass die Region trotz Ferne zu den Hauptstädten nicht abgekoppelt ist. Greifen dann noch gleich zwei Ministerpräsidenten zum LMBV-Spaten und starten eines der wichtigsten touristischen Infrastrukturprojekte im Lausitzer Seenland, zeigt dies auch, dass wir Sanierer und Landschaftsgestalter gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.

Geht doch mit diesem Kanal ein eindeutiges Signal an mögliche Investoren: Fangt mit dem Bau des Lausitz-Schiffes schon heute an, damit noch mehr Menschen schon 2010 durchs Seenland schippern können! Denkt schon heute an die Wasserwanderer und Schlittschuhläufer, die von Bergausee zu Bergausee fahren wollen! Freuen wir uns auf die Ideen der Lausitzer und aller Investoren nach dem Motto: Schiff ahoi auf neuen Seen.

*Dr. Uwe Steinhilber*

Pressesprecher  
des Unternehmens

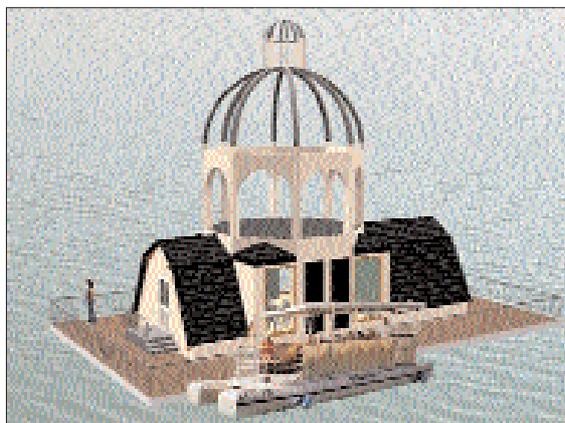
## Erster Spatenstich für schwimmende Kirche Vineta

# Hochzeit mal ganz anders

**Wer 2009 heiratet und nicht mehr als 30 Gäste einlädt, könnte sein Fest in der schwimmenden Kirche auf dem Störnthaler See feiern. Sie soll an das im Tagebau versunkene Gotteshaus von Magdeborn erinnern.**

Bei einem Kunst-Workshop vor Jahren wurde die Idee geboren, die durch den Bergbau verlorenen Orte mit der sagenumwobenen in der Ostsee untergegangenen Stadt Vineta zu verknüpfen. Mit ihrem Projekt überzeugte Ute Hartwig-Schulz die Gemeinde Großpösna.

Gemeinsam mit Bürgermeisterin Dr. Gabriele Lantzsch, Landkreisvertreterin Gesine Sommer, Wirtschaftsminister Thomas Jurk, Brandenburgs Infrastrukturminister Reinhold Dellmann, dem Sohn der damaligen Magdeborner Pfarrersfamilie, und LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu setzte sie Mitte September den symbolischen ersten Spatenstich. In der Region, die für die Energiegewinnung ausgekohlt wurde, soll das 15 Meter hohe



Eine Insel auf dem Störnthaler See: die schwimmende Kirche

Bauwerk zugleich als Niedrigstenergiehaus mit hervorragenden Dämmstoffen, Solar- und Voltaik-Anlagen ein Zeichen setzen.

Zur Hochzeit 2009 sollten die Gäste allerdings bis zum bitteren Ende seetauglich sein, denn das Standesamt ist natürlich nur mit einem Shuttleboot auch zu wieder verlassen.

## Erste Schritte zur Seegemeinde

**Schlabendorf.** Nach Ideen der IBA Fürst-Pückler-Land und engagierter Bewohner soll der Ort als Eingangstor zum Naturpark „Niederlausitzer Landrücken“ auch ein Erholungszentrum am See werden. So wurden im 2004 fortgeschriebenen Nutzungskonzept der LMBV touristische Entwicklungsgebiete ausgewiesen. Laut Pla-

nung des von der LMBV beauftragten Büros IPRO Lausitz wird der Ort durch Rekultivierung des ehemaligen Gutsparks, durch neu angelegte Wege und Sichtachsen mit dem schon zur Hälfte gefüllten Bergbausee zusammenwachsen. Von der ehemaligen Gaststätte „Zur deutschen Flotte“ gelangt der Besucher bis zur Ortskante an den See, wo die alte Grubenwasserreinigungsanlage am bisher nicht gestalteten Ufer zu einer Marina mit 42 Liegeplätzen und einer Slipanlage umfunktioniert wird. So sollen Freizeitinteressen und Naturschutz gleichermaßen unter einen Hut gebracht werden.

Zur Diskussion stand das Konzept der LMBV auf der IBA-Konferenz am 25. Oktober, damit erste Schritte zur Seegemeinde bald folgen können.



Visualisierungen: LMBV, Ingenieurbüro Pötel

Die blau gekennzeichnete Marina verbindet den See mit dem Ort.

**Ein neuer Aussichtspunkt mit Adriaflair** bietet seit kurzem beste Ein- und Ausblicke auf den sich füllenden Störnthaler See. Nach Abschluss der Sanierung der Steilböschung zwischen Störnthal und Güldengossa entstand das neue Kleinod direkt in der Ortslage Störnthal hinter dem Gasthof Böhme am Ende der Rödgener Straße.

Trotz geringer Niederschläge im Sommer ist der Flutungsfortschritt im künftigen Ilse-See zu beobachten. Seit Beginn der Flutung am 15. März dieses Jahres ist der Alttagebau Meuro schon zu vier Prozent gefüllt. Im Hintergrund: Großräschens IBA-Terrassen.

Foto: Radke



## Zuleiter wird repariert

**Bärwalder See.** Schäden an der Sohlrampe des Zuleiters aus der Spree, die sich zum Jahresanfang zeigten, werden nach temporärer Sicherung im Februar nun dauerhaft behoben. Der Schussrinnen-Ausbau für die Bespannung mit einer Flutungsmenge von fünf Kubikmeter pro Sekunde soll bis 30. Oktober beendet sein.

So wird sichergestellt, dass der See bis zum Erreichen des Endwasserstandes erosionssicher geflutet werden kann.

## Vorflut-Ausbau

**Geiseltalsee.** Die Anbindung an die Vorflut sichert der im Juli begonnene Bau der Einlaufbauwerke aus dem Petschbach und der Leiha. Weitere Zuflüsse aus der Geisel und der Stöbnitz werden bis Ende 2008 naturnah ausgebaut.

## Seenflutung – Bilanz und Ausblick vor dem 9. November

# Ideen für mehr Qualität

**W**asser ist knapp in der Lausitz. Trotzdem konnten in diesem durchwachsenen Sommer 13,3 Millionen Kubikmeter in die Bergbauseen Bischdorf, Bärwalde, Bergeheide, Berzdorf und in den Ilse-See fließen. Seit Flutungsbeginn stieg der Wasserspiegel im einstigen Tagebau Meuro um rund elf Meter.

Insgesamt 99 Millionen Kubikmeter Wasser konnten von Januar bis Ende September zum Fluten der Lausitzer Bergbauseen genutzt werden. 17,1 Millionen Kubikmeter davon kamen aus der Schwarzen Elster, 34,4 Millionen aus der Spree und 47,5 Millionen Kubikmeter aus dem Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße, wobei

die Neiße nur an elf Tagen angezapft werden konnte. Bekanntlich liegen den Entnahmemengen behördlich geregelte Mindestdurchflüsse zugrunde, so dass sich die Fremdflutung in den warmen Monaten auf niederschlagsreiche Tage und die Nutzung von Sumpfungswasser aus dem Sanierungsbergbau beschränkte.

Neue Ideen zum Optimieren des Flutungskonzeptes will die LMBV gemeinsam mit Behörden, Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Sanierungsfirmen zur vierten Wasserkonferenz am 9. November diskutieren. Ziel ist es, das verfügbare Wasser noch effektiver zu nutzen und die Qualität zu verbessern.



Fotos: Zweckverband ESS, Witzmann



**Künftige Tourismuskauflaute** der GAF Hoyerswerda kamen auf Einladung des Tourismusverbandes Niederlausitz während einer Infotour mit Fachleuten wie Norbert Noack vom Erholungsgebiet Senftenberger See ins Gespräch. Auch die LMBV-Auszubildenden Stefanie Augustin, Natalie Majunke, Stefanie Wollny, Anne August und Monique Nagel waren dabei.

**Faszinierende Einblicke** in Lausitzer Tagebaulandschaften zeigt die Fachhochschule Lausitz im Hauptgebäude Senftenberg bis zum 9. November. Mit ihren Fotografien dokumentiert die Künstlerin Petra Petrick (3. v. r.) die Metamorphose geschundener Erde in wieder blühende Natur, sagte FHL-Präsident Prof. Günter H. Schulz (2. v. r.) in seiner Laudatio.

*Die japanische Journalistin Junko Adachi von der Tageszeitung Mainichi Shimbun aus Tokyo recherchierte während ihrer Deutschland-Reise auf Einladung der Bundesregierung zum Thema Umwelt- und Klimaschutz. Ihr Wunsch nach einem Besuch bei der LMBV in Senftenberg erfüllte sich am 8. Oktober, als sie sich über die Sanierung der Braunkohletagebaue informierte.*

## Immobilien im Blick

**Cottbus.** Ein breites Programm rund um das Thema Gewerbeimmobilie bieten bereits zum zweiten Mal IHK, Handwerkskammer, LMBV und verschiedene regionale Anbieter am 1. November.

Das Angebot reicht von möglichen Förderungen über die Leistungen der Bürgerschaftsbank Brandenburg bis

hin zu Fragen des öffentlichen Baurechts. Fachleute stehen dazu vor Ort bereit.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Industrie- und Handwerksunternehmen, deren jetziger Standort nicht optimal ist und die an eine Veränderung denken. Angesprochen sind natürlich

auch interessierte Investoren und Existenzgründer.

Beginn: 17 Uhr IHK Cottbus, Goethestraße 1. Anmeldung: ☎ (0355) 365-193. Nähere Infos: [www.lausitz-industrieparks.de](http://www.lausitz-industrieparks.de)

## Kulturtipps



**Mit Pauke und Posaune** ruft Senftenbergs Theater Neue Bühne zum vierten Glückauf-Fest. Erstmals steht nur ein Stück auf dem Programm, das aber hat es in sich: Faust, Mephisto und Gretchen nehmen die Zuschauer mit auf eine tragikomische Reise durch Zeit und Ort.

Letzte Gelegenheit zum Besuch der ungewöhnlichen Inszenierung mit Musik der Gruppe Wallahalla (Foto), Pausenfeuer und Nachtmahl besteht am 3. November, 16 Uhr. Karten: ☎ (0 35 73) 80 12 86

\*

**Manfred Vollmert**, Metallgestalter aus Seidewinkel, ist 70 geworden – Anlass für die Galerie am Schloss Senftenberg, Einblick in sein umfangreiches Werk zu gewähren. Die Ausstellung kann bis 11. November, dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr besucht werden.

## Theater im Ohr – Symbol für Neubeginn



Fotos: Rehle, Neue Bühne

**Bärwalder See.** Eingeweiht wurde am 7. Oktober das in LMBV-Projekträgerschaft errichtete Ohr als Symbol für den Neubeginn nach dem Bergbau. Schon jetzt zieht das einzigartige Landschaftskunstwerk des Warschauer Künstlers Jaroslav Kozakiewicz überregional viele Besucher an. Die Eröffnung des integrierten Amphitheaters mit 270 Plätzen machte Appetit auf künftige Kultursommer.

## Fleißige Handwerker

**Schenkenberg.** Schon jetzt zeigen die Kellerfußböden im Ortskindergarten Anzeichen des Grundwasserwiederanstiegs nach dem Bergbau. Künftig könnten die Keller im Extremfall bis zu 65 Zentimeter unter Wasser stehen.

Um Schäden durch weiteres Aufsteigen der Nässe über Fußböden und Wände vorzubeugen und ein Übergreifen auf das Erdgeschoss zu verhindern, wurde in LMBV-Regie von Juli bis September fleißig gearbeitet: Keller abdichten und teilweise verfüllen, neues Heizhaus bauen und die Heizungsanlage entsprechend umbinden. Das alles geschah sehr zur Freude der Steppkes, von denen viele zum ersten Mal richtigen Bauleuten zusehen konnten.

## Neue Broschüre

**Bautzen.** Traditionell seit Jahrhunderten in der Oberlausitz gepflegte Handwerkskünste können auf der Ferienstraße „Handwerk erleben“ hautnah erfahren werden. Entlang dieser Erlebnisstraße unterwegs, kann man z. B. bei den Pfefferkuchenbäckern und in der Blaudruckwerkstatt in Pulsnitz, bei den Blumenkünstlern in Sebnitz, bei Korbflechtern, Webern, oder Töpfern Station machen. Da sich das Angebot um viele weitere Handwerke erweitert hat, wurde die Ferienstraßen-Broschüre neu aufgelegt.

Sie informiert zu den Angeboten und zu Festen und ist erhältlich unter ☎ (0 35 91) 4 87 70. Auch das Handwerks-Infozentrum im Barockschloss Rammenau lohnt einen Besuch.